

Interview mit Jürgen Wahl

EXAA treibt Day-ahead-Pläne voran

Mit ihren auf der E-World vorgestellten Plänen für Viertelstundenauktionen am Day-ahead Markt hat die Wiener Strombörse EXAA für Aufmerksamkeit gesorgt. Die Börse will auf diese Weise Einsparpotenziale heben, die ihren Kunden zu Gute kommen. TradenewEnergy sprach mit Jürgen Wahl, kaufmännischer Vorstand der EXAA über dieses Vorhaben und die Situation dieser Zweitbörse für den deutsch-österreichischen Strom-Spotmarkt.



Jürgen Wahl

TradeNews Energy: Die EXAA will Viertelstundenauktionen am Day-ahead-Markt einführen. Bislang wird der Day-ahead Stundenbasis auktioniert. Was sind die Vorteile für den Handel mit dieser neuen Regelung.

Wahl: Damit passen wir den Handel an die Fahrplanprognosen an, die auch auf Viertelstundenbasis erfolgen. Bislang ist es so, dass in der ersten Hälfte einer Stunde tendenziell unterliefert und in der zweiten Hälfte tendenziell überliefert wird. Das steigert die Kosten für die Ausgleichsenergie. Mit dem stark zugenommenen Anteil an Wind- und Solarstrom hat sich dieses Problem verschärft. Unser neues Produkt hilft unseren Kunden Geld zu sparen und erhöht gleichzeitig die Netzstabilität. Unsere geplanten Viertelstundenauktionen sind deshalb beispielsweise auf der diesjährigen E-World (Energiemesse in Essen) auf eine viel höhere Resonanz am Markt gestoßen als wir uns das gedacht haben.

Wann wird das neue Produkt denn auf den Markt kommen?

Idealerweise so schnell, wie möglich. Hierfür sind allerdings einige IT-technische und regulatorische Änderungen nötig. Wir wollen die IT-Test im Mai/Juni zunächst intern, dann mit unseren Händlern durchführen. Das ganze Produkt soll noch vor dem Sommer auf seine Einsatzfähigkeit geprüft sein.

Und welche Effekte versprechen sie sich von dem neuen Produkt für ihr Handelsvolumen? Da mussten ja zuletzt Rückgänge verzeichnet werden. 2013 betrug das gehandelte Volumen 7,8 Terawattstunden,

den, 2012 waren es noch gut 9,3 Terawattstunden.

Das hat damit zu tun, dass die Volatilität bei den Preisen und wie schon ausgeführt auch bei den Lastflüssen extrem zugenommen hat. Die Händler werden vorsichtiger. Hinzu kommen neue regulatorische Bestimmungen wie REMIT und MIFID. Dadurch, dass jeder abgeschlossene physische Handel in naher Zukunft in eine zentrale Datenbank gemeldet werden muss, und Börsen schon jetzt angehalten sind, Verdachtsmomente bei missbräuchlichem Verhalten an die europäische Regulierungsbehörde bzw. an den nationalen Regulator zu melden, haben sich in unserem Geschäft die Compliance Bestimmungen auch bei den Händlern maßgeblich verschärft. Die Händler werden angehalten, viel vorsichtiger zu agieren. Das ändert das Handelsverhalten und drückt somit dann letztlich auch auf die Liquidität.

Das führt insgesamt dazu, dass das spekulative Momentum am Strommarkt zurückgeht und sich unser Markt tendenziell zu einem Beschaffungsmarkt entwickelt. Große Player wie die Banken haben sich ja aus dem Commodityhandel und somit auch vom Strommarkt zurückgezogen. Aber um auf Ihre Frage zurückzukommen: Es wäre schön wenn, wir mit dem neuen Produkt ein Plus beim Handelsvolumen von zehn Prozent erreichen könnten.

Auch der Grünstromhandel an EXAA hat sich nicht so entwickelt wie erhofft. Sie wollten ja 0,5 bis

1 Terawattstunden bis Ende 2013 erreichen. Davon sind Sie aber weit entfernt.

Mit dem Produkt haben wir Pionierarbeit im europäischen Börsehandel geleistet und waren wohl zu optimistisch. Wenn ich aber unser Handelsvolumen mit anderen Produkten bspw mit dem reinen HKN Handel der EPEX vergleiche, können wir zufrieden sein. Wir werden dieses Produkt auch weiter anbieten. Die Neuregelung des EEG wird das marktwirtschaftliche Element verstärken. Zudem reifen Anlagen in naher Zukunft aus der EEG Förderung ab. Die können wir dann auffangen.

Was halten sie von Überlegungen bezüglich einer Konsolidierung der europäischen Strombörsenlandschaft?

Wir verstehen uns als innovativer Nischenanbieter und zweite Strombörse am deutsch-österreichischen Markt. Wir sind profitabel und werden nach 2012 auch 2013 eine Dividende aus unserem Gewinn ausschütten. Unsere Händlerbasis wächst. Das PCR Projekt (Price Coupling of Regions) wird zu einer gemeinsamen europäischen standardisierten Auktion führen und die Day Ahead Preise in Europa weiter harmonisieren. Wir Strombörsen haben damit einen gemeinsamen Europäischen Standard geschaffen - ähnlich wie das die Banken mit SEPA in ihrer Branche gemacht haben. Das heißt aber noch nicht, dass deswegen sämtliche Banken vom Markt verschwinden müssen.

*Das Interview führte Claus-Detlef Grossmann
MBI/cdg/10.3.2014*